

Antrag von Herrn Dr. Bernhard mit E-Mail vom 23.10.2017 auf Ergänzung bzw. Berichtigung des Protokolls zur Sitzung des Umweltausschusses am 22.9.2017

TOP	Thema	Protokollierung	Änderungswunsch Dr. Bernhard
1	Wärmemarktanalyse der evm AG	Herr Ulrich Eisenberger von der evm AG erläutert anhand einer Präsentation die Ergebnisse der Wärmemarktstudie sowie die von der evm AG geplanten Folgemaßnahmen. Durch energetische Sanierungen sowie Modernisierungen in einem Volumen von 2 Mrd. Euro bis 2030 bzw. 5,3 Mrd. Euro bis 2050 können bis 2050 nahezu 60 % an CO2-Belastungen eingespart werden. Zu den weiteren Einzelheiten wird auf die beigefügte Präsentation verwiesen.	Es muss heißen: "nahezu 50% % an CO2-Belastungen eingespart werden" (Begründung: In der Präsentation ist von 54% die Rede, diese Zahl wird mathematisch abgerundet.) Weiterhin soll ergänzt werden: "Es wurde noch angemerkt, dass das CO2 von Biomasse als regenerativ gewertet wurde, da es im Naturkreislauf wieder gebunden wird. Tatsächlich ist CO2 aus Pellet- oder Holzverbrennung voll treibhauswirksam, so lange, bis der neue Baum wieder so groß ist wie der vorherige. Dies muss in der Bilanz mit bedacht werden. Auch Holzverbrennung ist nicht klimaneutral." (Begründung: dieser Punkt ist für die Einschätzung der Lösungen wichtig)
4	Bewirtschaftung von Kompensationsflächen nach dem Naturschutzrecht	Herr Prof. Dr. Fröhling vertritt die Auffassung, dass große Projekte unter Beteiligung des Umweltausschusses in die Wege geleitet werden sollten. Diese könnten aus der Inanspruchnahme von Ersatzgeldern finanziert werden. Herr Beuchert von der unteren Naturschutzbehörde verweist auf die offene Weidelandschaft auf der Schmittenhöhe, bei der dieses Prinzip bereits Berücksichtigung gefunden hat. Herr Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig erläutert hierzu, dass die Stadt Koblenz als kreisfreie Stadt und Oberzentrum einem erheblichen Flächenbedarf ausgesetzt ist, um letztlich ihre Stellung als wirtschaftlich erfolgreiche Stadt mit erheblichem Gewerbesteueraufkommen zu sichern.	Auch hier wird wieder die Diskussion verkürzt und im Ergebnis nur die Position des Oberbürgermeisters wieder gegeben. Es soll ergänzt werden: " Dr. Bernhard weist darauf hin, dass bei Neuversiegelung nur eine Entsiegelung an anderer Stelle eine adäquate Ausgleichsmaßnahme darstellt. Die Natur und Umwelt verträgt keine weiteren und unbegrenzten Versiegelungen. Die Industrie ist Ursache der Umweltprobleme, und auch eine florierende Industrie vergrößert diese Probleme statt sie zu lösen " (Begründung: diese Feststellung ist als Diskussionsergebnis wichtig. Wie relevant es ist, mag man daraus ersehen, dass der Insektenbestand in den deutschen Naturschutzgebieten um 76% abgenommen hat, was die landwirtschaftlichen und anderen Flächen betrifft, wird es noch schlimmer aussehen. Die Studie ging durch die Presse: http://www.scinexx.de/newsletter-wissen-aktuell-22011-2017-10-19.html)